

Zu Ehren von Lotti Zogg

anlässlich der Auszeichnung durch die Interessengemeinschaft St.Galler Sportverbände

Liebe Lotti Zogg

Sehr geehrte Frau Kantonsrätin

Geschätzter Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Wenn im Sport – ganz egal in welcher Sportart – Personen geehrt werden, dann meistens deshalb, weil sie sich sportlich von der Masse abheben, grossartige Erfolge feiern, Medaillen erkämpfen, ganz vorne mitmischen. Umso wertvoller und achtenswerter ist es, wenn Organisationen wie die Interessengemeinschaft St.Galler Sportverbände auch jene ehrt, die üblicherweise nicht im Mittelpunkt stehen, die fernab von sportlichen Erfolgen im Hintergrund operieren und Höchstleistungen auf einer ganz anderen, aber nicht minder wichtigen Ebene erbringen. «*Vereinsmitglieder, welche sich ehrenamtlich langjährig und in besonderem Masse für ihre Sportorganisation einsetzen*», heisst es aufseiten der IG wörtlich. Weil diese Beschreibung geradezu massgeschneidert auf Lotti Zogg zutrifft, war es für den Vorstand des Judoclub Buchs schnell klar, dass er einen Nominationsantrag an den Kantonalen Judoverband zuhanden der IG St.Galler Sportverbände richten wird. Entsprechend gross war die Freude, als bekannt wurde, dass die IG dem Nominationsvorschlag gefolgt ist. Ich bin felsenfest überzeugt, dass gerade Lotti Zogg diese Auszeichnung mehr als verdient.

Blicken wir gemeinsam zurück. Lotti Zogg's Judolaufbahn ist völlig atypisch verlaufen. Ganz anders als bei den meisten von uns. Wir schreiben das Jahr 1979. Also jenes Jahr, in dem beispielsweise die Musikerin Pink zur Welt kam, US-Schauspieler John Wayne starb, Margaret Thatcher Premierministerin von Grossbritannien wurde oder aber der Japanische Spitzenjudoka Yamashita in Paris seinen 1. WM-Titel erkämpfte. 1979 war für Lotti Zogg ein wegweisendes Jahr, als sie als Teenager im zarten Alter von 16 Jahren beim Judoclub Buchs mit dem Judo begann. 16 Jahre ist ein Alter, in dem in unserem Verein viele Jugendliche ihre Judokarriere beenden, den Judo an den berühmt-berüchtigten Nagel hängen und dem Judo den Rücken zukehren, um sich anderen, «wichtigeren» und vor allem weniger strengen Dingen zuzuwenden. Nicht so Lotti Zogg. Lotti schlug einen anderen, nicht immer gerade verlaufenden Weg ein. Bereits wenige Monate nach Vereinseintritt nahm Lotti Zogg an einem Trainingslager teil, das ihr in bleibender Erinnerung bleiben sollte. Denn an diesem Anlass zog sie sich eine schwere Knieverletzung zu, die sich nachhaltig auf ihre eigene aktive Judokarriere auswirken sollte. Durch diese Verletzung waren mögliche Wettkampferfolge Geschichte und eine typische Judolaufbahn bereits abgehakt, bevor sie richtig begonnen hatte. Manch einer hätte das Thema Judo an dieser Stelle aus seinem Gedächtnis verbannt. Aber nicht Lotti Zogg. Als Folge ihrer Verletzung stellte sie sich fortan voll und ganz in den Dienst unseres Vereins. Als der Judoclub Buchs im Meilenstein-Jahr 1982 mit ganz viel Aufwand und Man-Power – oder vorliegend eben Woman-Power – ein eigenes Trainingslokal (Dojo) baute und es Jahre später umfassend sanierte, stand Lotti über Monate nahezu täglich unzählige Stunden im Einsatz. Sie half mit, wo sie nur konnte. Ihr Leben bestand in jener Zeit vorwiegend aus Arbeit/Dojo/Schlafen. Gut, dass es keine Schlafmöglichkeit im Dojo gab – sonst hätte Lotti ihr Daheim ins Dojo verlegt, wie frühere Wegbegleiter berichten. Und auch gut:

Das Buchser Dojo steht immer noch, was auch für die handwerklichen Qualitäten von Lotti spricht.

Im Vordergrund standen für Lotti Zogg nie Ruhm, Auszeichnungen und Profilierung. Lotti hat nie das Rampenlicht gesucht. Zurückhaltung und Bescheidenheit liegen ihr näher. Seit ich sie kenne, setzt sie sich völlig uneigennützig, ohne jegliche materiellen Interessen und immer mit unermesslicher Hingabe und grossem Aufwand für das Wohl unseres Sportes ein. Sie ist zur Stelle, wenn ihre Hilfe gebraucht wird. Sie ist da, wenn Arbeiten zu erledigen sind. Kein Jammern, kein Meckern – nichts dergleichen. Sie unterstützt mit grossem Eifer und aus innerer Überzeugung an allen Ecken und Enden. Jahr für Jahr steht sie an unserem Werdenberger Herbstturnier an vorderster Front in ganz unterschiedlichen Funktionen im Einsatz. Dort war oder ist sie zuständig als Startkartenverkäuferin, Gastgeberin für übernachtende Teilnehmende, Fotografin, Küchenhilfe, Finanzverantwortliche, Betreuerin der Gäste und Sponsoren und so weiter und so fort. Seit vier Jahrzehnten engagiert sie sich auf Vereinsebene ohne jegliche finanzielle Entschädigung beispielsweise als Mitglied im Vereinsvorstand, als Materialwartin, Vereinssekretärin, Kassierin, Dojo-Vermieterin, Aushilfs-Putzkraft, Kioskfrau oder aber als Trainerin. Es sind ganz viele Dinge in unserem Vereinsleben, die über Lotti laufen – oder eben: ohne Lotti nicht laufen. Sie ist der Fels in der Brandung. Sie verkörpert unseren Verein und verleiht ihm seit Jahren Stabilität. Sie ist eine Person, die man sich in jedem Sportverein gleich mehrfach wünschte. Mitunter ist es auch dem Engagement von Lotti Zogg zu verdanken, dass unser Verein und damit auch der ganze Judosport gerade im Werdenberg einen vergleichsweise hohen Bekanntheitsgrad mit einer beispielhaft guten Lokalmedienpräsenz verfügt. Ihr Engagement ist beeindruckend, grandios, unbezahlbar, von unschätzbarem Wert. Lottis Hilfsbereitschaft und Tatendrang war aber auch schon auf Stufe KJV St.Gallen spürbar, als sie im lokalen OK der Kantonalen Judomeisterschaften mitgewirkt hat – und das waren immerhin fünf Veranstaltungen in den letzten knapp 20 Jahren.

Mein Vorgänger, Helmuth Moor, der weit über 20 Jahre dem Judoclub Buchs vorstand und Lotti darum so gut kennt wie kaum ein anderer in unserem Verein, hat Lotti zu seiner Amtszeit liebevoll als «Miss Judo», «Mädchen für alles» oder «treue Seele» bezeichnet. Er sagte mir einmal, der Judoclub Buchs stünde nicht dort, wo er heute steht, wenn nicht Lotti Zogg über all diese Zeit mit an Bord gewesen wäre. Diese Lobeshymne meines Vorgängers teile ich uneingeschränkt. Lotti hat mit ihren breiten Qualitäten als Allrounderin, Finanzexpertin, Köchin und seit dem Dojo-Bau auch als angelernte Handwerkerin viel zur Förderung unseres Vereins im Besonderen und des Judosports im Allgemeinen beigetragen. Ihr Wirken für unseren Judosport verdient deshalb Dank und Anerkennung.

Liebe Lotti. Du hast dich ohne jeglichen Zweifel *«ehrenamtlich langjährig und in besonderem Masse»* für den Judosport eingesetzt. Darum verdienst du die Auszeichnung durch die IG St.Galler Sportverbände. Ich freue mich mit dir über die heutige Auszeichnung. Ich mag sie dir von ganzem Herzen gönnen und auch ich danke dir ganz herzlich für deinen phänomenalen Einsatz für den Judosport über all die vielen Jahre!

Herisau, 6. März 2020

Martin Hutter
Präsident Judoclub Buchs

Es gilt das gesprochene Wort.